

# **Das „Wygärtli“ - von der ehemaligen Speisewirtschaft zum Zentrum für Kultur und Begegnung**

## **Speis und Trank in früherer Zeit**

Das stattliche Gebäude bestehend aus Wohn-, Gastwirtschafts- und Ökonomieteil wurde ca. im Jahre 1830 erbaut. Das Haus lag strategisch günstig am historischen Weg Richtung Gehren, Küttigen und weiter ins Fricktal. Den Fremden diente es als willkommener Ort für eine Rast und sich zu verpflegen.

Vor mehr als hundert Jahren wurde das Wygärtli vom Ehepaar Rudolf und Frieda Erb-Lüthy, Dorfname „Horer“, übernommen und geführt. Ab 1931 kümmerte sich deren Tochter Frieda, nach dem Erwerb des Wirtepatentes, um die Speisewirtschaft. Ihr Vater widmete sich voll und ganz der Landwirtschaft und dem Weinbau. Lange Jahre wurde im Eigenbau Erlinsbacher „Klevner“ und Erlinsbacher „Riesling-Silvaner“ gekeltert und natürlich im Wygärtli dann auch ausgeschenkt. Rudolf Erb verstarb 1949, seine Gattin Frieda 1951. Fortan führten die Tochter Frieda und der Sohn Rudolf die Geschäfte alleine weiter, wobei Frieda wie bis anhin für die Gastwirtschaft und Rudolf für die Landwirtschaft verantwortlich waren.

Im Wygärtli liessen sich gerne auch die hohen Herren aus Aarau von Frieda Erb bewirten. Nach dem Tod von Rudolf Erb im Jahre 1958, wurde Frieda Erb die alleinige Eigentümerin der Liegenschaft, die ganze Last lag auf ihren Schultern. Einige Jahre führte sie die Wirtschaft noch weiter. Ab 1968 blieb das Restaurant geschlossen. Frieda Erb verbrachte dann ihren Lebensabend in Mellingen und Aarburg wo sie 1983 verstarb.

## **Grosszügige Frieda Erb**

Im Jahre 1969 erlaubte Frieda Erb der Jugendgruppe EGGE (Erlinsbacher Gruppe Gemeinsamer Einsatz), die ehemalige Gaststube als Vereinslokal zu nutzen. Im gleichen Jahr verfügte sie mit einer Legatsurkunde, dass nach ihrem Ableben ihr ganzer Besitz an die Gemeinde Erlinsbach übergehen solle. Dazu gehörte nebst dem Gebäude auch Land und Wald. Frieda Erb legte fest, dass das Gebäude nicht veräussert werden darf und darin ein der Öffentlichkeit zugängliches Dorfmuseum beherbergt werden soll. Sie wünschte sich ausdrücklich, dass das „Wygärtli“ auch in Zukunft ein öffentliches Haus bleiben soll. Weiter hat sie testiert, dass auf einem Teil des Landes ein Altersheim entstehen soll. Zur Finanzierung des Museums, zum Unterhalt und für die baulichen Massnahmen am Gebäude sei der Erlös aus dem Verkauf des mitvermachten Baulandes zu verwenden. Das der Gemeinde zufallende Legat war überaus grosszügig und der Inhalt der Legatsurkunde zeugt von der tiefen Verbundenheit von Frieda Erb mit dem Dorf und seiner Bevölkerung.

## **Kleiner Umbau und ruhige Zeiten**

Die Gemeinde als neue Besitzerin nahm einen Umbau des Wohnteils vor. Es entstanden drei Mietwohnungen. Die ehemalige Gaststube wurde weiter von der Jugendgruppe EGGE als Jugendlokal genutzt. Der Ökonomieteil diente dem Bauamt als Lagerraum. Später beherbergte die Wohnung im Erdgeschoss für einige Jahre den Stützpunkt der Spitex Erlinsbach.

Bei den Vorabklärungen für die Planung eines gemeinsamen Alters- und Pflegeheims im Erzbachtal wurde der Standort „Wygärtli“ in die Evaluation miteinbezogen. Er kam dann aber nicht zum Zug, das gemeinsame Alterszentrum wurde in Erlinsbach SO (Mühlefeld) erstellt. Dem Wunsch von Frieda Erb wurde dann insofern aber nachgelebt, als ein Teil des Erlöses aus dem späteren Verkauf des Baulandes für die Finanzierung des Alters- und Pflegeheims verwendet wurde. Ansonsten blieb es dann viele Jahre still ums Wygärtli.

### **Erste Ideen für Grösseres**

Auf Initiative der damaligen Gemeinderätin Iris Heiz berief der Gemeinderat im Jahre 2005 eine Projektgruppe mit dem Auftrag, zu erheben, welche Bedürfnisse und Möglichkeiten bestehen, die Liegenschaft einer Nutzung zuzuführen, die der Auflage der Legatgeberin nachkommt. Interessierte Kreise und die Bevölkerung wurden in den Prozess miteinbezogen. Es wurden sehr viele Gedanken, Ideen und auch Visionen eingebracht. Die Projektgruppe machte eine Auslegeordnung, führte Gespräche und setzt auch Prioritäten. Das KBZ Wygärtli sollten keinesfalls eine Konkurrenzierung darstellen für die Kulturkommission oder Veranstaltungen in andern öffentlichen Gebäuden. Gestützt auf den Bericht der Projektgruppe liess der Gemeinderat dann das Konzept für eine vielseitige und den Bedürfnissen entsprechende Nutzung erstellen.

In der Absicht, das Wygärtli im Dorf und seiner Bevölkerung breit zu verankern, wurde im Januar 2007 ein Trägerverein gegründet. Er bezweckt die Pflege und Förderung des kulturellen Lebens im Erzbachtal und richtet seine Tätigkeit auf eine vielseitige und lebendige Verwendung des Kultur- und Begegnungszentrums (KBZ) Wygärtli aus. Der Verein zählt heute gegen 100 Mitglieder.

### **Planung und Bau**

Der Gemeinderat setzte sodann eine aus Fachleuten, Behördenvertretern und Vorstandsmitgliedern des Vereins zusammengesetzte Planungskommission ein. Sie hat, zusammen mit dem beigezogenen Architektenteam und gestützt auf das Nutzungskonzept ein Vorprojekt erarbeitet. Dieses sah folgende baulichen Massnahmen vor:

- Umbau des Ökonomieteils
- Gesamtsanierung des Wohnteils
- Neugestaltung der Umgebung
- Abbruch der nicht zur Substanz gehörenden Gebäudeteile

Alle Beteiligten waren sich seit Beginn der Studien und der Planung bewusst und einig, dass es sich bei diesem Vorhaben um etwas Wünschenswertes handelt. Es bestand aber allseits auch die Überzeugung, dass mit dem Kultur- und Begegnungszentrum Wygärtli eine nachhaltige Institution für den Erhalt und die Förderung des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens im Dorf geschaffen wird. Die investiven Aktivitäten der öffentlichen Hand dürfen sich nicht ausschliesslich auf Notwendigkeiten für die Aufgabenerfüllung beschränken. Vielmehr ist es auch Aufgabe, in Projekte zu investieren, die einem Wunsch und dem Bedürfnis der Bevölkerung entsprechen und auch nachhaltig wirken. Das „Wygärtli“ ist ein solches Projekt, ermöglicht dessen Realisierung doch einer breiten Bevölkerungsschicht Zugang zu Themen und Fragen von Kultur, Kunst, Geschichte, Natur, Umwelt Handwerk, Leben im Dorf und auch Anliegen der Zukunft. Zudem bestand auch eine moralische Pflicht der Gemeinde, dem Willen der Legatgeberin nachzukommen.

Für Ausarbeitung des Detailprojekts haben die Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2008 einen Kredit von Fr. 205'000.00 bewilligt. Ein Jahr darauf, am 19. Juni 2009, wurde der Baukredit in der Höhe von Fr. 2'465'000.00 beschlossen.

Der bestehende Wohnteil und der Raum der Jugendgruppe wurde umfassend saniert. Der ehemalige Tanzsaal (oberhalb dem Jugendlokals wurde für eine multifunktionale Nutzung ausgebaut (Büro, Lagerraum für Material, Requisiten und Museumsgüter, Vorbereitungsraum). Im Teil der ehemaligen Scheune und Stall entstand das eigentliche Kultur- und Begegnungszentrum mit dem grosszügigen Foyer im Erdgeschoss (Raum für Ausstellungen, Apéros, kleine Feiern, auch unter Einzug des grosszügigen Aussenbereichs) und dem grossen Saal im Obergeschoss für eine polyvalente Nutzung (kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen, Feiern, Bankette, Seminare und vieles mehr). Die Räume verfügen über eine moderne Infrastruktur und Technik.

Die Herausforderung für die Architekten war gross, der sensible Umgang mit der alten und erhaltenswerten Bausubstanz hatte erste Priorität, gleichzeitig galt es aber den verschiedenen Ansprüchen der künftigen Nutzer baulich umzusetzen.

### **Kultur und Begegnung**

Neben der Kultur- und Begegnungszentrum und der Jugendgruppe ist im sanierten Wohnteil des Gebäudes das ElternKindZentrum beherbergt, mit dem vielseitigen Angebot des Elternvereins beider Erlinsbach für Kinder und Eltern.

Im März 2011 konnte das Gebäude mit einem Tag der offenen Türen und einer kleinen Feier seiner Bestimmung übergeben werden. Verantwortlich für das Jahresprogramm im KBZ ist der Trägerverein, der die Räumlichkeiten von der Gemeinde mietweise übernommen hat. Zins muss der Verein nicht entrichten, er hat für die Nebenkosten und sämtliche Aufwendungen des Programms aufzukommen.

Das Bauwerk ist überaus gut gelungen und erfreut sich grossem Zuspruch. Die drei Mieter sind gleichermassen angetan wie die Nutzer der Angebote und Besucher der Veranstaltungen. Das KBZ erfreut sich auch breitem Zuspruch von Mietern für private Feiern und Anlässe.

Es ist Leben eingekehrt im „Wygärtli“, das Gebäude ist der Öffentlichkeit in verschiedener Weise zugänglich. Es finden Veranstaltungen statt, man geniesst Kultur, man feiert, tauscht sich aus und begegnet sich, ganz im Sinne der Legatgeberin, sie hätte ihre grosse Freude daran.